

**Heinz Dresbach**

**Häftling Nr. 27084**

**Unter dem  
Schutzmantel  
Mariens  
im KZ Dachau**



## Inhalt

Track	Seite
1 Anliegen einer Dachaufahrt	3
2 Gefängnis Koblenz	3
3 20. Januar 1942	4
4 Kirche der Zukunft	5
5 Solidarität der Schönstattfamilie	6
6 Geheime Gründungen im KZ	7
7 Bewährung unserer Pädagogik	8
8 Jourhaus; Schutzhaftbefehl	9
9 Tor „Arbeit macht frei“ - Zynismus	10
10 Politische Abteilung – Fahrrad putzen, Lebenslauf	10
11 Ankommen – Beginn des Kreuzwegs	11
12 Bunker	12
13 Schubraum - Effektenkammer	13
14 Küche (Küche, Häftlingsbad)	14
15 Häftlingsbad (Block 13)	14
16 10. Kreuzwegstation	16
17 Hintergründige Mächte – geistlicher Rat	17
18 Krankenrevier	18
19 Hilfe Gottes durch Menschen - „Johannisbeeren“	20
20 Arbeitsgebiet Plantage – „Möhrenfeld“	21
21 Der Mensch als Bote Christi – „Butterbrot“	22
22 Helfen und ermutigen im Vertrauen auf Jesus	23
23 Simon von Cyrene als Vorbild – Schönstatt – Familienatmosphäre	23
24 Gottes Nähe in der Not – Krankenrevier	26
25 Der Gewalt ausgeliefert – Prügelbock	28
26 Erste Begegnung mit P. Kentenich – Block 13	29
27 Ein Lebenszeugnis in Flandern – Josef Engling	31
28 Gründung des Familienwerkes und der Marienbrüder – Block 14	32
29 Hinweis auf das Marienbild und Foto von Pater Kentenich	34

## Unter dem Schutzmantel Mariens im KZ Dachau

### 01 (*Anliegen einer Dachaufahrt*)

Ich weiß nicht, was Sie sich vorgestellt haben, oder was Sie mit diesem Besuch hier in Dachau erreichen wollen. Ich will es einmal so formulieren, und Sie können überlegen, ob das auch Ihre Gedanken und Ihre Zielsetzungen sind: Durch einen solchen **Dachaubesuch** müsste unser Interesse an Gott zunehmen. Wir müssten uns darum bemühen, Gott wichtiger zu nehmen. Denn es kommt uns kaum zum Bewusstsein, dass wir, obwohl wir uns katholisch nennen, obwohl wir viel Religionsunterricht mitbekommen haben, dass wir uns um Gott nicht allzu sehr kümmern, dass uns die materiellen Dinge des alltäglichen Lebens viel näher sind und viel wichtiger sind vielfach als Gott. Gott kommt uns viel zu fern vor. Aber das ist halt nicht mit unserer Religion und unserem Glauben übereinstimmend, ein solches Denken, sondern: Gott ist überall. Und Gott ist in allem am Werk, und es kann nichts ohne Ihn geschehen. Und Er hat mit allem Seine Pläne im Auge, die wir erst Stückchen für Stückchen verwirklichen. Und in Seinen Plänen. spielen wir Menschen und wir Gotteskinder die Hauptrolle. Alles in der ganzen Schöpfung ist um unseretwillen erschaffen und wird von ihm erhalten. Und alles, was geschieht in diesem gewaltigen Bereich, das geschieht um des Menschen willen. Und nicht allein um der Menschheit willen, sondern auch um des einzelnen Menschen, um deinetwillen. Und der Mensch ist erschaffen, um mit Gott in einen immer lebendigeren Kontakt zu kommen. Wir müssten also immer mehr Interesse an Ihm bekommen, und auch unser Besuch in Dachau müsste uns darin bestärken.